

**STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN**

Bericht	Geschäftsbereich	GB 3 Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Dr. Florian Roth 563 4995 florian.roth@stadt.wuppertal.de
	Datum:	12.05.2026
Drucks.-Nr.: VO/0575/26 öffentlich		
Sitzung am Gremium Beschlussqualität		
01.07.2026 Ausschuss für Umwelt, Gesundheit, Klima, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit Entgegennahme o. B.		
Bericht zur Entwicklung der Freiraum- und Grünflächen sowie der Siedlungs- und Verkehrsflächen 2025		

Grund der Vorlage

Gemäß Beschluss zum Bürgerantrag nach § 24 GO NRW (VO/0683/24) legt die Verwaltung den jährlichen Bericht zur Entwicklung der Freiraum- und Grünflächen sowie der Siedlungs- und Verkehrsflächen in Wuppertal vor. Die Daten für den Stichtag 31.12.2025 werden den Gremien zur Kenntnis gegeben.

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Dr. Katrin Linthorst

Begründung

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die aktuelle Flächenentwicklung in Wuppertal, ordnet die zugrunde liegenden Datensätze fachlich ein und zeigt die geplante Weiterentwicklung des Flächenmonitorings auf.

1. Darstellung der aktuellen Flächendaten

Die Auswertung in Tabelle 1 basiert, wie in den Vorjahren, auf den Geometrien des Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems (ALKIS). Die Aufgliederung der Flächen erfolgt in die Kategorien Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie Freiraum mit den Unterkategorien Landwirtschaft, Wald und Sonstiges. Innerstädtischer Freiraum umfasst dabei insbesondere Grünflächen wie Parks, Gärten, Spielplätze und Friedhöfe.

Tabelle 1: Übersicht der Flächenentwicklung 2018 bis 2025. Alle Flächenangaben in Hektar (ha).

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtfläche Stadt Wuppertal	16.839	16.839	16.839	16.839	16.839	16.839	16.839	16.839
Siedlungs- und Verkehrsflächen	8.437	8.447	8.441	8.450	8.557	8.551	8.551	8.549
davon Siedlungsflächen	5.552	5.575	5.589	5.578	5.557	5.558	5.571	5.697
davon Verkehrsflächen	1.906	1.903	1.898	1.897	2.026	2.038	2.043	2.043
davon innerstädtischer Freiraum	978	970	954	975	974	954	938	809
Freiraum	8.402	8.391	8.397	8.388	8.282	8.288	8.288	8.289
davon Landwirtschaft	3.350	3.338	3.323	3.295	3.275	3.269	3.261	3.259
davon Wald	4.769	4.771	4.791	4.817	4.763	4.773	4.780	4.781
davon Sonstiges	283	282	283	277	244	245	247	249

Die Übersicht der Flächenentwicklung zeigt gegenüber dem Vorjahr insgesamt stabile Flächenanteile. Veränderungen innerhalb einzelner Kategorien sind jedoch weiterhin zu beobachten.

Ergänzend wird der Bodenversiegelungsgrad für Wuppertal auf Grundlage externer Datensätze angegeben. Nach satellitenbasierten Auswertungen des Copernicus-Programms (Datengrundlage 2018, 10–20 m Auflösung) liegt der Versiegelungsgrad bei rund 23 bis 24 Prozent der Stadtfläche. Luftbildbasierte Auswertungen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK) auf Basis hochauflösender digitaler Orthophotos (Befliegungszeitraum 2022 bis 2024, Auswertung 2024) weisen dagegen einen Versiegelungsgrad von rund 28 Prozent aus. Aufgrund der höheren räumlichen Auflösung und der besseren Erfassung kleinräumiger Strukturen werden die luftbildbasierten Werte derzeit als fachlich belastbarer eingeschätzt. Ein Vergleich des Bodenversiegelungsgrades mit anderen Kommunen ist grundsätzlich möglich, jedoch nur eingeschränkt aussagekräftig. Der Wert wird wesentlich durch strukturelle Rahmenbedingungen wie Gemeindegröße, Siedlungsstruktur, Topographie sowie Wald- und Freiraumanteile beeinflusst. Für die kommunale Entwicklung sind daher Veränderungen innerhalb einer Stadt über die Zeit häufig aussagekräftiger als reine Vergleiche zwischen Kommunen. Eine belastbare zeitliche Betrachtung der Bodenversiegelung für Wuppertal wird mit dem Aufbau zukünftiger Datengrundlagen schrittweise möglich werden.

2. Einordnung und Einschränkungen der Daten

Die beobachteten Verschiebungen sind zu einem erheblichen Teil auf technische Anpassungen im ALKIS-Datenbestand zurückzuführen. Diese stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Migration auf den Standard GeoInfoDok 7 (GID7). Dabei wurden Flächen neu klassifiziert, Geometrien präzisiert und Erfassungsregeln angepasst. Ein Beispiel hierfür ist die Umstellung von zuvor nur topographisch geführten Wegen hin zu eigenständigen Verkehrsflächen.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit der Flächenverschiebungen werden nachfolgend ausgewählte und zusammengefasste Umklassifizierungen dargestellt. Die Angaben basieren auf einer Auswertung typischer Fälle und sind gerundet. Sie dienen der Veranschaulichung der strukturellen Veränderungen im Datenbestand und stellen keine vollständige Bilanz dar.

Tabelle 2: Typische Umklassifizierungen im ALKIS-Datenbestand 2024–2025 (Auswahl, gerundet)

Ausgangsnutzung 2024	Neue Nutzung 2025	Fläche (ca. m²)	Einordnung
Garten / Kleingarten	Wohnbaufläche	rund 17.000	überwiegend Definitionsanpassungen
Garten / Kleingarten	Grün- und Freizeitnutzung	rund 2.400	fachliche Differenzierung innerhalb Grünstrukturen
Garten / Kleingarten	Gewässer (Teich, Bach, Graben)	rund 2.500	präzisere fachliche Zuordnung
Garten / Kleingarten	Verkehrsflächen / Wege	rund 2.000	Nachklassifizierung bestehender Wege
verschiedene Grünnutzungen	diverse Nutzungen	kleinere Anteile	Einzelfälle und kleinräumige Anpassungen
Friedhof	Wohnbaufläche	rund 3.200	reale Nutzungsänderung (Umnutzung Parkplatz)

Die Übersicht verdeutlicht, dass ein Großteil der Flächenverschiebungen auf methodisch bedingte Umklassifizierungen zurückzuführen ist, insbesondere im Bereich bislang pauschal geführter Garten- und Grünflächen. Reale Nutzungsänderungen treten demgegenüber deutlich seltener auf und betreffen überwiegend Einzelfälle. Die dargestellten Umklassifizierungen erklären dabei nur einen Teil der beobachteten Flächenverschiebungen (vgl. Tabelle 1). Ein Großteil der Veränderungen ergibt sich aus systematischen Anpassungen im ALKIS-Datenbestand im Zuge der GID7-Migration, die flächendeckend wirken und in der Einzeldarstellung nicht vollständig abgebildet werden können. Die vollständige Darstellung der Umklassifizierungen ist in Anlage 1 enthalten.

Die Unterschiede zwischen den ausgewiesenen Versiegelungsgraden sind im Wesentlichen methodisch bedingt und resultieren insbesondere aus der unterschiedlichen räumlichen Auflösung der verwendeten Datengrundlagen. Während satellitenbasierte Verfahren aufgrund ihrer gröberen Rasterauflösung kleinere versiegelte Strukturen nur eingeschränkt erfassen, ermöglichen luftbildbasierte Auswertungen eine deutlich detailliertere Abbildung der tatsächlichen Versiegelung im Stadtgebiet. Zugleich bestehen derzeit Einschränkungen hinsichtlich der zeitlichen Vergleichbarkeit. Satellitenbasierte Datensätze liegen zwar als Zeitreihe vor, sind jedoch aufgrund methodischer Anpassungen und unterschiedlicher Auflösungen nur eingeschränkt vergleichbar. Luftbildbasierte Auswertungen weisen eine deutlich höhere Genauigkeit auf, stehen bislang jedoch nur für einzelne Zeitpunkte zur Verfügung. Die entsprechenden Datensätze werden über den Klimaatlas NRW öffentlich bereitgestellt.

3. Weiterentwicklung des Flächenmonitorings

Vor dem Hintergrund der genannten Einschränkungen wird das bestehende Flächenmonitoring perspektivisch weiterentwickelt. Ziel ist der Aufbau einer belastbaren, zeitlich vergleichbaren Datengrundlage sowohl für die Flächennutzung als auch für die Bodenversiegelung. Hierzu wird insbesondere ein luftbildbasiertes Monitoring der Versiegelung angestrebt, das sich an aktuellen fachlichen Standards orientiert und die hohe räumliche Differenzierung im Stadtgebiet besser abbildet.

Parallel werden fernerkundungsbasierte Verfahren zur Erfassung der Landbedeckung weiterentwickelt. Diese werden derzeit durch das Land NRW (Cop4All NRW) sowie perspektivisch bundesweit durch das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie aufgebaut. Ergänzend werden im Rahmen des Projekts smart.wuppertal alternative Datengrundlagen mit höherer räumlicher Auflösung geprüft.

Ziel ist es, die Datenbasis für Flächenentwicklung und Bodenversiegelung künftig robuster, transparenter und besser vergleichbar zu gestalten und damit eine fundierte Grundlage für eine flächensparende und klimaangepasste Stadtentwicklung zu schaffen.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Ja, positive Auswirkungen

Begründung:

Das Flächenmonitoring trägt zu einem nachhaltigen und schonenden Umgang mit der endlichen Ressource Boden bei und unterstützt eine langfristig flächensparende Entwicklung.

Kosten und Finanzierung

Keine.

Zeitplan

Keiner.

Anlagen

Anlage 1